

Perspektiven

»Wahlprogramme leben länger« - dies könnte das Motto einer Tagung des SPD-Kreisvorstandes gewesen sein. Bereits bei der Erarbeitung des Programms der Graftschafter-SPD zur Kommunalwahl 2006 hatte man sich vorgenommen, es nicht bei kurzfristigen Vorhaben zu belassen. Vielmehr wurden in einem langen Prozess mittel- bis langfristige Zielsetzungen für den Kreis und seine Menschen formuliert. Jetzt setzte man sich zusammen, um das Erreichte zu überprüfen und weitere Perspektiven für eine erfolgreiche Kommunalpolitik zu entwickeln. ■

Gegen Kinderarmut

Einen Antrag auf die Einrichtung eines Fonds für Schulsachleistungen hat die SPD-Kreisfraktion in die zuständigen Ausschüsse eingebracht. Unterstützt werden sollen insbesondere Kinder von Eltern, die Arbeitslosengeld II beziehen. ■

Für Integration

In einem weiteren Antrag fordert die SPD-Fraktion die Einrichtung eines so genannten Fachdienstes Integration. Durch Bündelung von bestehenden Einrichtungen sollen die Leistungen für Migrantinnen und Migranten verbessert werden. ■

Bürozeiten

Das Büro des Bundestagsabgeordneten Dieter Steinecke am Stadtring 38 in Nordhorn, Telefon 05921 7849505, ist Montags bis Donnerstags von 8 bis 17 Uhr und Freitags von 8 bis 14 Uhr besetzt. Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger ist Steineckes wissenschaftlicher Mitarbeiter Rudolf Tuin. ■

Frohe Weihnachten

Die Graftschafter SPD wünscht allen Menschen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. ■

»Die Gerechtigkeit kommt wieder!«

Interview mit dem Landtagsabgeordneten Gerd Will

? Herr Will, sind Sie und die Graftschafter-SPD für den Endspurt im Landtagswahlkampf gut gerüstet?

! Auf jeden Fall. Die Partei führt bereits in allen Orten einen engagierten Wahlkampf und wird ihr Engagement noch verstärken. Bei vielen Gelegenheiten bin ich mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gekommen. Darauf kommt es uns an. Uns ist wichtig, dass in Niedersachsen endlich wieder Politik für die Menschen gemacht wird!

? Wie sieht das auf Landesebene aus?

! Um unseren Spitzenkandidaten Wolfgang Jüttner hat sich ein so genanntes Niedersachsen-Team gebildet. Ein absolut ministrabler Personenkreis. Dazu gehören gestandene Abgeordnete sowie Frauen und Männer, die außerhalb der Parlamente in ihren Berufen viele Erfahrungen und großes Wissen gesammelt haben. Einige davon werden die Bürgerinnen und Bürger hier im Wahlkreis kennen lernen!

? Der Wahlkampflogan der SPD in Niedersachsen heißt »Niedersachsen gerechter«. Meinen Sie mit Politik für die Menschen auch eine gerechtere Politik?

! Genau. Es kann nicht gerecht sein, dass Menschen in Deutschland von ihrem Lohn nicht leben können. Die Wulff Regierung tut nichts dagegen. Im Gegenteil, sie hat einen Antrag der SPD-Landtagsfraktion, eine Bundesratsinitiative für Mindestlöhne einzuleiten, abgelehnt. Deshalb haben wir eine Unterschriftenaktion ins Leben gerufen. Im SPD Büro in Nordhorn kann man sich in die Listen eintragen!

? Was gehört Ihrer Meinung nach noch zu einer gerechteren Politik?

! Die Grundlage bildet eine gute Schulbildung und eine gesicherte Aus- und Weiterbildung für alle. Wir wollen das starre Dreiklassensystem aus Hauptschule, Realschule und Gymnasium aufbrechen. Kindern aus nicht reichen Familien darf der Weg an die Hochschulen durch



Studiengebühren und Studienplatzabbau nicht versperrt werden. Wir wollen weiterhin eine gerechte Chancenverteilung in unserer Gesellschaft. Dazu gehört auch die Lernmittelfreiheit!

? Wie will die SPD ihre Ziele erreichen?

Wo die Eltern es wollen, wird die Gemeinsame Schule eingeführt, in der die Kinder besser gefördert werden und bis zur 10. Klasse miteinander und voneinander lernen können. Die Studiengebühren werden abgeschafft. Dafür steht die SPD!

Herr Will, wir danken Ihnen für dieses Gespräch! ■

Nordhorn Range muss weg!

Deutliche Worte sprachen sozialdemokratische Politiker beim jüngsten Aktionstag der Notgemeinschaft Nordhorn-Range.

Der Graftschafter SPD-Vorsitzende und Bundestagsabgeordnete Dieter Steinecke brachte



es auf den Punkt: »Unser oberstes Ziel ist ganz klar: Nordhorn Range muss so schnell wie möglich weg! Wenn der Luft-Boden-Schießplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide nicht zulässig ist, dann muss Nordhorn Range erst recht dichtgemacht

werden.« Hintergrund für Steineckes Erregung ist ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Potsdam, nachdem die Planungen für einen zusätzlichen Schießplatz bei Wittstock vorerst auf Eis liegen. »Wenn die Menschen in Brandenburg und Meck-

lenburg vor unzumutbaren Belastungen geschützt werden müssen, dann muss dies auch für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Heimat gelten, die seit sechzig Jahren mit Lärm und Gefahr leben müssen«, erklärte Steinecke.

Gemeinsam mit Bürgermeister Meinhard Hüsemann und Landtagskandidatin Pia Weßling appelliert Steinecke an den Verteidigungsminister, die Planungen für Wittstock fortzuführen. Er stellte jedoch klar: »Wir betreiben hier keine Politik nach dem Sankt-Florians-Prinzip. Doch wir sind der festen Auffassung, dass die Lasten fair verteilt werden müssen, solange Übungen in Deutschland stattfinden.« ■